

Hamburg, den 4.7.84

Lieber Herr Degkwitz,

Ich kenne das Kapitel Degkwitz in der Boehcke'schen Biographie.
Ich habe den darauf folgenden Briefwechsel gelesen.
Ich füge noch eigene Gedanken hinzu.

Wir sehen alle Segmente dieses vielschichtigen Mannes, -
B. den Lehrer, Arzt, Beschützer seiner Zwillinge, die jetzt
reife Menschen, ~~XXX~~ in einem nicht leichten, ganz verschieden=
artigen Leben geworden sind, ^{den} als Freund oder älteren Bruder,
vielleicht als Vaterersatz.

Sie sehen als kritische Söhne.

Ich als Schülerin, Kollegin, Freundin von Lore, immer als Frau.

Boehcke hat ein farbiges, leuchtendes, expressionistisches
Bild gemalt und ein Sonett geschrieben aus vollem warmen
Herzen, seinem Wesen ^tentsprechend, -unbewusst, ungewollt,
wie unter der Wolke -"verurteilt nicht andere, damit Gott
nicht euch verurteilt."

Nachdem er Ihre Briefe las, die Kritik und Korrektur ^tenhielten,
sagte er: "vielleicht ist es Dichtung und Wahrheit."

Vielleicht stosse ich mich an "nichts von Bramarbasieren"
vorausgesetzt es ist allgemein gemeint und nicht nur durch
Musik verzauberte Stunden.

Sonst stehe ich voll zu Werk und Autor.

Warum? Weil ich darin spüre "Liebe, die alles vermag".
Soll sie nicht sogar, darf sie nicht weglassen, übersehen,
schützend überdecken?

Die Prädikate Gewissenlosigkeit, Amoralität treffen in ihrer
ganzen Ausdehnung nicht, jedenfalls sind sie durch Mut und Einsatz
für Recht und Gerechtigkeit gemindert,

Über den Aspekt der kindlichen Psyche, die ~~er~~ vergewaltigte,
führt der Weg zu seinem Bild der Frau und zu seinem Ver=
halten ihr gegenüber.

Ich wage zu sagen, dass Lore in der Zeit des Alleinseins -als
Degwitz inn Celle und später in Amerika war,-diese Seite unter
Schmerzen erkannte und ,dass sie Wegbereiter zu ihrem
letzten Entschluss waren.

Mehr will ich nicht schreiben. Gesc~~h~~riebenes liegt so unwider=
ruflich fest. Würden Sie ja sagen zu einem Besuch bei mir mit
Boehncke gemeinsam ?

B. ist im Juli verreist, ich im August. Danach?

Ich grüsse Sie und Ihre Frau herzlich

Ihre

A. Wierack

Ich erinnere mich noch lebhaft an den Nachmittag in Ihrem
Haus in Hohenfelde im Kreis der grossen Familie nach der
Beerdigung Ihrer Mutter.

Wie geht es Ihrer Schwester Eva? Wo st sie, noch in Giessen?

An Frau Dr. Annemarie Wieczorek
Klärchenstrasse 20
2000 Hamburg 60

Hohenfelde d. 5. Juli 1984

Liebe Frau Dr. Wieczorek.

Erst einmal sehr herzlichen Dank für das Bild von der Lore. Wir hatten bisher keines. Und natürlich vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief.

Was Sie da schreiben über den Vater ist natürlich sehr viel abgewogener als das was ich, aber auch was der gute Boehncke geschrieben haben. Boehncke sieht ihn mit zu viel "Liebe". Mein Schrieb war sicher zu rasch und natürlich auch eine Reaktion auf Boehncke. Sie haben recht mit seinem Mut, seiner Zivilcourage, seinem Gerechtigkeitssinn. Überhaupt hatte vieles an ihm eben eine andere (als übliche) Qualität, denn er war eben ganz unbestritten wirklich eine "Persönlichkeit". Aber - und da kommt Rudolfs Faust-Kritik meines Erachtens ganz zu recht hinein - dass das "mehr Persönlichkeit" andererseits "mehr Verantwortung" und nicht ein mehr an Freiheit bedingt, war etwas, was er nie verstanden hat.

Irgendjemand hat einmal gesagt, der Vater habe nie verstanden, dass die Renaissance eben schon vor 400 stattgefunden habe.

Aber natürlich haben sie recht, aufgeschriebenes hat leicht etwas zu endgültiges.

Lassen sie uns irgendwann nach der Urlaubszeit mal zusammenkommen, ich werde meine Frau mitbringen. Sie hatte am wenigsten emotional mit ihm zu tun, sieht ihn vielleicht am nüchternsten.

Die Eva ist noch immer in Giessen und lotst dort die Studenten durch die medizinischen Anfangssemester. Ich habe sie zu Pfingsten in Brüssel bei einem Familientreffen gesehen. Abgesehen von einigen altersbedingten Wehwehchen ist sie munter wie immer.

Dass der Richard Anfang des Jahres an Leukämie gestorben ist, haben Sie vermutlich gehört.

Wir freuen uns darauf dass die Enkelkinder aus London kommend ab Sonnabend ihre Sommerferien hier verbringen werden.

Viele Grüsse und beste Wünsche auch von meiner Frau.
Ihr